

Andacht 12.04.2026 (Quasimodogeniti), Sabine Klatt (Diakonin/Prädikantin)

Auch dieser Sonntag steht ganz unter dem Zeichen des Osterfestes. Die Auferstehung Jesu hat die Welt verändert und ein neues Licht der Hoffnung gebracht. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jes 40,26-31

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Leser*innen.

Wissen Sie, was ein Hippogreif ist? - Das ist ein magisches Tier, eine Kreuzung aus Pferd und Adler. So ein Hippogreif kann galoppieren und fliegen. Er ist sehr groß, sehr kraftvoll, auch furchteinflößend. Beim Lesen des Predigttextes musste ich an so einen Hippogreif denken, wie er in einem Harry-Potter-Film zu sehen ist. Auch Harry Potter hat so ein stolzes und unberechenbares Tier noch nie gesehen. Als er das erste Mal vor einem Hippogreif steht, verneigt sich Harry Potter mit großem Respekt und auch Furcht vor ihm. Da zeigt der Hippogreif sein Einverständnis, dass Harry ihm näherkommen darf. Kurzerhand wird Harry von seinem Lehrer auf den Rücken des Tieres gesetzt und der erste Ritt und Flug beginnt. Nach einem rasanten Galopp breitet der Hippogreif seine Schwingen weit aus und hebt mit ihm ab. *Er fährt auf mit Flügeln wie Adler.* Zuerst ist Harry noch ängstlich ins Gefieder gekrallt, doch dann erlebt er die sichere Kraft dieses Tieres, er sieht unter sich den Wald, den See in ihrer Schönheit. Und da kann er sich aufrichten, und mit weit ausgebreiteten Armen lässt er einen Jubelschrei los. Wow! Vielleicht verstehen Sie jetzt, warum ich beim Lesen des Predigttextes an einen Hippogreif – Adler und Pferd zugleich – denken musste.

Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. Was das wohl für ein Jubelschrei ist, den die, die auf Gott harren, loslassen?! **Halleluja! Er ist auferstanden.** Am letzten Sonntag haben wir Ostern gefeiert, haben die Botschaft von der Auferweckung Jesu, vom Sieg des Lebens über den Tod, von Neuem gehört. Das Bild vom weggerollten Stein und vom leeren Grab tragen viele als Quelle von Mut und Kraft in ihrem Herzen. **Halleluja! Er ist wahrhaftig auferstanden.** Ein anderes Bild für diese Botschaft von neuem Leben und für diese Hoffnung wird uns heute vor Augen geführt. **Der Adler!** Auferstehung wird anders erzählt. Neues Leben wird im Kontext der alttestamentlichen Hoffnung entfaltet. Im Bild vom aufsteigenden Adler. Oder in der poetischen Luther-Übersetzung *auffahren mit Flügeln wie Adler.* Ein Adler, der kraftvoll abhebt, das ist im Tierreich auch eine Machtdemonstration. Adler beherrschen die Lüfte. Sie haben keine natürlichen Feinde. Diesem mächtigen Vogel möchte man nicht in die Quere kommen oder in die Klauen geraten. Er ist ein Raubvogel, alles andere als harmlos. Mit seiner Flügelspannweite von bis zu 2,5 Metern, mit seinen extrem guten Augen und seiner großen Geschwindigkeit ist der Adler von alters her ein Symbol der Stärke. Nicht umsonst ist er das Nationalsymbol von Deutschland – und nicht weniger als 20 weitere Länder zeigen wie

Deutschland den Adler auf ihrer Flagge. Ich führe dies alles zum Adler aus, um deutlich zu machen, was für ein überaus starkes Hoffnungsbild hier aufgerufen wird. Wo Gottes Kraft Menschen berührt, da werden sie ermächtigt zum Leben. Da werden sie mit einer Stärke ausgestattet, die sie vorher nicht gekannt haben. Berührt von einer Kraft, die sie sich vorher nicht zugetraut haben. Ermächtigt auch zu einem Jubelschrei: **Halleluja! Er ist auferstanden.** **Aber!** Aber mir ist noch nie ein Hippogreif begegnet. Da steht nicht plötzlich ein magisches Tier vor mir und trägt mich auf seinem Rücken in die Lüfte. Die Geschichte von Harry Potter ist eben eine Fantasie-Geschichte aus einer magischen Welt. - Und ich muss hier mit der Realität klarkommen. So sehr ich mir manchmal wünsche, einfach abzuheben und alles hinter und unter mir zurückzulassen, wie Harry auf dem Hippogreif. Ich bin doch sehr erdverhaftet und fühle, welche Last mich am Boden hält. Ich bin müde und matt. Meine Hoffnung macht schlapp vor so vielen schlechten Nachrichten. Mein Glaube ist vom Zweifeln müde: Die unfassbar brutalen Nachrichten von Krieg und Gewalt und Hunger auf der ganzen Welt hören nicht auf. Das macht mich verzagt und ratlos. - Viele Menschen haben keine Lust oder keine Kraft mehr für Solidarität. Sie kümmern sich lieber nur noch um sich selbst und um ihren Vorteil. Der oder die andere neben ihnen ist vielen egal. - Und auch in meinem ganz persönlichen Umfeld. Ich denke an die vielen Kranken in meiner Familie, Freunden und Nachbarn. Ich denke an sinnlose Meinungsverschiedenheiten oder Streitereien – oft wegen nichts. Meine Hoffnung breitet nicht ihre Schwingen aus, sie kauert sich mutlos zusammen. Und immer wieder diese ungeklärten Fragen: Wie soll das denn weitergehen? Was kommt da noch Schlimmes? Oder mit Jesajas Worten: **„Weiß Gott denn nicht, wie es uns geht! Macht es unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen?“** Matt und müde ist die Hoffnung. Sie hat keine Kraft, sich gegen Fragen und Zweifel durchzusetzen. Genau das bringt auch Jesaja zur Sprache. Ich habe eingangs gesagt, die Worte von Jesaja (im Predigttext) seien Auferstehungshoffnung im Alten Testament. Und weder im Neuen noch im Alten Testament ist die Botschaft von neuem Leben in Gott, ist die Predigt von der Auferstehung denkbar ohne den Blick auf Leid und Tod. Nicht denkbar und nicht ehrlich. Das gehört zu unserem Leben und zu unseren Erfahrungen einfach dazu. Das Licht der Auferstehung leuchtet erst vor dem Dunkel des Todes. Die Botschaft des Karfreitags gehört unbedingt zu Ostern dazu. So ist es im Neuen Testament und so ähnlich ist es auch bei Jesaja. Hier bei Jesaja sind es diese bohrenden Fragen, ob Gott denn überhaupt da ist, dieser inständige Zweifel, ob er es gut mit mir meint. Ich glaube, an dieser Stelle ist uns Jesaja ganz nah. Damals wie heute werden beim Blick auf die Welt Zweifel laut und (Hoffnungs-) Mattigkeit macht sich breit. Den bangen, bohrenden, zweifelnden Fragen der Flügel-Lahmen stellt Jesaja in Gottes Namen seine Fragen entgegen. **„Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?“** Was Gott Wunderbares in der Welt tut, können Menschen sehen. Von seiner Macht können sie wissen. Von seiner Stärke haben sie gehört! Davon ist Jesaja überzeugt. Und sooft er die Menschen daran erinnern muss; **der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt.** Gott weiß um die Mattigkeit seiner Menschen. Er weiß, wie flügelahm sie sind. Und er hat Nachsicht mit den Müden und Matten. Er gibt ihnen seine Stärke. Ganz neue Kraft. Und dann geschieht etwas Großartiges. Gott, der nicht müde und matt wird in der Liebe zu seinen Menschen, macht, dass sie, die zu ihm gehören, auch nicht mehr müde und matt sind. Die, die nach ihm fragen, werden ermächtigt mit seiner Kraft. Ermächtigung. Gott macht in dieser Hinsicht die Menschen sich selbst gleich. Der Last und den Zweifeln setzt er seine Kraft und Stärke entgegen. **Dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.** Das ist ein **österlicher Moment.** Wenn in die müden Gedanken - Gottes lebendiger Geist fährt. Wenn ich den Mut habe, die matten Schwingen auszubreiten und erleben kann,

wie sie wunderbar tragen. Wenn ich auf einmal spüren kann, wie groß die Flügelspannweite meiner Hoffnung ist. Wenn ich erfahre, was und wer mich in die Lüfte trägt. Wenn ich gewiss sein kann, was mir Auftrieb gibt und mich oben hält! Ich möchte solchen österlichen Momenten nachspüren. Es ist ein österlicher, ein Moment zum *Auffahren mit Flügeln wie Adler*: Wenn ich meine kranke Cousine zu einer Trotzskraft ermutige, die ich mir selbst vorher nicht zugetraut habe. - Wenn ich der allgemeinen Hoffnungslosigkeit und Katastrophenangst meine Hoffnung auf den lebendigen Gott entgegensetze. Mit Gottes Kraft unter den Flügeln können wir Fachkräfte des Widerstands gegen die Hoffnungslosigkeit werden. - Wenn ich Gottes Kraft mehr zutraue als meiner eigenen Schwäche. Und vielleicht hebe ich dann ab wie Harry Potter auf dem Hippogreif. Und vielleicht lasse ich in so einem österlichen Moment auch einen Jubelschrei los. **Wow!** Oder: **Er ist wahrhaftig auferstanden.** Amen.

Fürbittengebet

Starker Gott, durch deine Kraft kann mein Leben neu werden. Dann wird deine Kraft für mich zum starken Wind, der meine Hoffnung trägt. Lass mich auffahren mit Flügeln wie Adler. - Lebendiger Gott, für die Taurigen und die Kranken, für die Hoffnungsmatten und die Flügellahnen bitte ich Dich: Rühr sie an mit Deiner Lebenskraft. Lass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. - Starker Gott, du hast Dich als stärker erwiesen als alles, was uns am Boden hält und was uns runterzieht. Lass uns erfahren, wie das Leben siegt. Lass uns auffahren mit Flügeln wie Adler. - Lebendiger Gott, die Welt braucht deine lebendige Hoffnung. Lass uns in deiner Kraft laufen und nicht müde werde. Hilf uns, dass wir bei anderen das Vertrauen in Dich wecken und stärken. - Gott des Friedens, wir bitten dich für die Menschen in der Ukraine, im Nahen Osten, im Sudan und überall, wo Krieg herrscht. Schenke ihnen Schutz, Hoffnung und ein Ende des Blutvergießens. - Wir bitten dich für die Opfer von Gewalt, für Verwundete und Trauernde. Sei ihnen nahe, lindere ihren Schmerz und lass sie Trost erfahren. - Wir bitten dich für die Regierenden, Diplomaten und das Militär: Leite sie auf Wege der Besonnenheit, Gerechtigkeit und Wahrheit, damit die Spirale der Gewalt durchbrochen wird. - Vater unser im Himmel, ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen +++

Bleiben Sie behütet und gesund!

Es grüßt Sie herzlichst, Ihre Sabine Klatt